

## Verein der Rundholzhändler und Forstdienstleister

# Verlässlich zwischen Wald und Werk



**Vereint marschieren:** Die Rundholzhändler und Forstdienstleister in Bayern wollen sich bei ihren Rundholzgeschäften an einem einheitlichen Regelwerk orientieren.

**Fügen/Österreich** Die Rundholzhändler und Forstdienstleister in Bayern wollen sich bei ihren Rundholzgeschäften an einem einheitlichen Regelwerk orientieren. Das beschlossen die Mitglieder des Vereins der Rundholzhändler und Forstdienstleister (VRF), in ihrer Mitgliederversammlung im Holzwerk Binder in Fügen im Zillertal. Niedergelegt sind die Regeln in einem Werteprofil und einem Papier zur Normierung von operativen Prozessen. „Mit den Standards wollen wir einen bedeutenden Schritt in Richtung mehr Transparenz, Nachvollziehbarkeit und Wertebewusstsein tun“, stellte der 1. Vorsitzende Johann Ametsbichler fest. Er sei sehr erfreut über das große Engagement in der erst vor einem Jahr gegründeten Vereinigung und die überwältigende Einigkeit der Berufskollegen.

Die Rundholzhändler und Forstdienstleister verstehen sich als verlässliche Partner der Waldbesitzer und Rundholz verarbeitenden Betriebe, indem sie einen maßgeblichen Anteil der verfügbaren Holzmenge auf den Markt bringen. Langjährige Geschäftsbeziehungen sind laut VRF ein Indiz für die Zuverlässigkeit bei Holzgeschäften und der durchgängigen Versorgung der Sägewerke und Holzindustrie mit Rundholz. Es müssen jedoch alle Anstrengungen unternommen werden, um diese Position zu halten. Das soll über offene Kommunikation ebenso erreicht werden, wie über fachlich kompetente Information der Kunden durch gut ausgebildetes Personal.

Der VRF strebt eine wirtschaftliche Nutzung des Waldes nach ökologischen Grundsätzen an und

legt großen Wert auf eine nachhaltige Wertschöpfung. Pauschale Flächenstilllegungen sind kontraproduktiv und dienen nicht den langfristigen Schutzabsichten. Ziel muss es sein, den Wald durch Nutzung gesund zu erhalten, wozu Arbeitsverfahren eingesetzt werden, die sowohl den Baumbestand als auch den Waldboden schonen.

Holzgeschäfte und Dienstleistungen sollen künftig auf Basis eines Vertrages mit Angaben zur Holzmenge, dem Preis und der Abrechnung abgewickelt werden. Die gelieferte Holzmenge wird über Waldmaß oder Werksmaß ermittelt. Grundlage der Abrechnung sind eine protokollierte Sortenzusammenstellung und die Holzliste.

Mit ihren Standards setzen die Rundholzhändler und Forstdienstleister ein deutliches Zeichen in Richtung eines offenen und fairen Wettbewerbs, wie der Vereinsvorsitzende Johann Ametsbichler erklärte. Es bestehe auf einem konkurrierenden Markt die Notwendigkeit, sich bei der Abwicklung von Geschäften im Rundholzhandel auf transparente Praktiken zu konzentrieren, die normierten Standards gehorchen. In diesem Punkt sehe er die Chance der Kooperation mit Interessensvertretern der Branche, wobei er auf die Diskussion von Problemen mit grundsätzlicher Bedeutung verweist. Die verantwortungsbewusste Nutzung des Waldes nach ökologischen Gesichtspunkten müsse ein besonderes Anliegen sein, „zumal der Wald als Rohstofflieferant die entscheidende Grundlage unserer beruflichen Tätigkeit bildet“, so Ametsbichler. ■